

arthouse<sup>®</sup>  
**movieNews**

EUROPA ★ CINEMAS

NR. 134 • 1 / 2 / 2013 ZEITUNG FÜR DEN STUDIOFILM IM

ARTHOUSE ALBA • ARTHOUSE LE PARIS • ARTHOUSE MOVIE 1+2 • ARTHOUSE PICCADILLY 1+2 • RIFFRAFF • UTO

# HANNAH ARENDT

**BARBARA SUKOWA  
IST HANNAH ARENDT:  
UMWERFEND!**



**lunch  
KINO**

**Studiofilm-Vorpremieren**

Arthouse Le Paris, Zürich-Stadelhofen  
Sieben Tage die Woche um 12.15 Uhr  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)



 Zürcher  
Kantonalbank

**TagesAnzeiger**

# HANNAH ARENDT

Margarethe von Trotta hat eine Reihe starker Filme um starke Frauen gedreht und mit «Rosa Luxemburg» und «Vision – aus dem Leben der Hildegard von Bingen» zwei grossen historischen Frauen Deutschlands die Reverenz erwiesen. Mit HANNAH ARENDT stellt von Trotta nun den Film vor, den man seit Jahren von ihr erwartete: Eine Biographie der grössten europäischen Denkerin des 20. Jahrhunderts. Zweimal entkommt die 1906 geborene Jüdin Arendt den Nazis, bis sie 1941 zusammen mit ihrem Mann Heinrich Blücher nach New York gelangt, wo sie bis 1975 lebt. Gleichwohl bleibt ihre Biographie eng mit dem Nazi-Verbrecher Adolf Eichmann verbunden, dem 1961 in Jerusalem der Prozess gemacht wird. Arendt wohnt dem Prozess als Reporterin für die renommierte Zeitschrift «The New Yorker» bei. Erstaunt über die biedere Geistlosigkeit des Angeklagten



entwickelt Arendt ihre Theorie von der «Banalität des Bösen» – und schockiert damit die ganze Welt. Just hier, wo sich die bis anhin beliebte und bewunderte Philosophin selbst von besten Freunden gründlich missverstanden und mit herber Kritik, Hetze und Häme konfrontiert sieht, setzt HANNAH ARENDT ein. Der Film zeigt die von Barbara Sukowa in sublimen Mischung von verhaltenem Zorn, Rebellion und stolzer Würde gespielte Arendt als innerlich glühende, kluge, aber auch sensible Frau, die mutig «dahin denkt, wo es weh tut». HANNAH ARENDT ist ein wahrhaft eindrückliches Frauenporträt!

**Regie: Margarethe von Trotta.**  
**Mit: Barbara Sukowa, Axel Milberg, Janet McTeer, Julia Jentsch.**  
**Verleih: Filmcoop.**

## HYDE PARK ON HUDSON

Juni 1939. Die grosse Depression ist vorbei, in Europa künden erste Anzeichen vom kommenden Krieg. Zum ersten Mal in der Geschichte stattet ein britisches Königspaar – King George VI und Queen Elizabeth – dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika – Franklin D. Roosevelt – einen privaten Besuch ab. Man trifft sich zu einem gemeinsamen Wochenende auf Roosevelts Familiensitz im Hyde Park am Hudson River. Mit von der Partie sind nebst den bereits Erwähnten Roosevelts Gattin Eleanor und – pikant – seine entfernte Cousine Margaret «Daisy» Stuckley. Von Daisy weiss man bis heute nicht, ob sie bloss eine enge Vertraute, oder, wie in diesem Film von Roger Michell, eben doch gar die Geliebte des Präsidenten war. Auf alle Fälle hat Daisy – toll: Laura Linney – an besagtem Wochenende Tagebuch geführt. Und dieses Tagebuch lieferte nun die Vorlage zu HYDE PARK ON



HUDSON, dem neuen Film des Erfolgsregisseurs Roger Michell («Notting Hill», «Venus», «Morning Glory»). Es ist ein so turbulentes, wie geschichtsträchtiges Wochenende, das da nun vor den Augen des Publikums vortritt. Es erfüllt mit profanen Hot-Dog-Picknicks, nächtlichen Eskapaden und politischen Fallstricken die schlimmsten Befürchtungen aller Beteiligten, lässt die beiden Nationen gleichwohl aber näher rücken. Roger Michell wirft in HYDE PARK ON HUDSON einen höchst amüsanten und sehr privaten Blick hinter die Kulissen der Weltgeschichte. HYDE PARK ON HUDSON ist eine hinreissende Komödie, in der Bill Murray in der Rolle des Präsidenten zur oscarwürdigen Höchstform aufläuft!

**Regie: Roger Michell.**  
**Mit: Bill Murray, Laura Linney, Samuel West, Olivia Coleman.**  
**Verleih: Ascot Elite.**

## THE MASTER

In den Wirren der Nachkriegszeit gründet Lancaster Dodd in den USA «The Cause», eine religiös ausgerichtete Organisation, die ihm und anderen «verlorenen Seelen» helfen soll, im Leben wieder Tritt zu fassen. Dodd (superb: Philip Seymour Hoffman) versteht es, die Menschen mit Charme und Charisma von seiner Sache zu überzeugen und findet binnen kürzester Zeit Anhänger im ganzen Land. Einer seiner glühendsten Verehrer ist der Kriegsveteran Freddie Quell (Joaquin Phoenix), der sein Trauma in sexuellen Exzessen und mit Alkohol zu verdrängen versucht. Doch Freddie bekommt, wie sich in THE MASTER zeigt, sein selbstdestruktives und gewalttätiges Verhalten trotz der seltsamen Heilungs-Sitzungen, die Dodd mit ihm durchführt, nicht in den Griff. Er wird nicht nur für die Frauen der «Cause»-Gemeinde, sondern für die ganze Organisation zunehmend zur



Bedrohung. Was umso prekärer ist, da zugleich auch Dodd als Scharlatan immer mehr in die öffentliche Kritik gerät. THE MASTER ist smart, kraftvoll gespielt und sensationell fotografiert: Ein kluger Film, der verhalten auf die Geschichte von Scientology verweist und Paul Thomas Andersons («Magnolia», «There Will Be Blood») bisher couragiertes Schaffen nahtlos fortsetzt. In Venedig mit dem Silbernen Löwen für Beste Regie, dem Preis der Filmkritik und dem Coppa Volpi für Philip Seymour Hoffman als bestem Darsteller ausgezeichnet, ist THE MASTER einer dieser seltenen Filme, die eine packende Geschichte wuchtig und kunstvoll in Szene setzen: Meisterhaft!

**Regie: Paul Thomas Anderson.**  
**Mit: Philip Seymour Hoffman, Amy Adams, Joaquin Phoenix, Laura Dern.**  
**Verleih: Ascot Elite.**

# ADIEU BERTHE

Zwei Herzen wohnen, ach! in Armands Brust. Das eine schlägt für seine Frau Hélène, mit der er in Chatou eine Apotheke betreibt. Das andere gehört der Zahnärztin Alix und deren Töchterchen Julie, die er immer wieder mit Zaubertricks bezirzt. Denn Armand ist nicht nur Pharmazeut, sondern auch ein Magier. Sein Kopf steckt aktuell denn auch in einer Zauberbox, als ihn in ADIEU BERTHE die Nachricht vom Tod seiner Oma erreicht. Traurig ist Armand nun, obwohl er Mémé kaum kannte, lebte sie in letzter Zeit doch zurückgezogen in einer Seniorenresidenz, wo er sie nie besuchte. Doch nun muss Armand Mémés Bestattung organisieren. Was sein bereits chaotisches Leben noch mehr durcheinander bringt, ihn seine Oma posthum aber von völliger neuer Seite kennen lernen lässt. ADIEU BERTHE bewegt sich – leise absurd – in der Nachfolge köstlicher

Bestattungsfilm wie «Death at a Funeral» und «Four Weddings and a Funeral», aber auch in derjenigen französischer Komödien wie «Le zèbre» und «Bienvenue chez les Ch'tis». Denis Podalydès entwickelt sich unter Regie seines Bruders Bruno zum liebenswerten Schwerenöter, Valérie Lemercier und Isabelle Candelier kämpfen als Geliebte und Gattin mit Charme und harten Bandagen um ihren Mann. Und weil, wie sich schliesslich herausstellt, Armand ganz der Enkel seiner – früher – in einen Clown verliebten Oma ist, verströmt ADIEU BERTHE eine Magie, die weit über sein Ende hinaus nachwirkt.



**Regie:** Bruno Podalydès.  
**Mit:** Denis Podalydès, Valérie Lemercier, Isabelle Candelier.  
**Verleih:** Xenix Filmdistribution.

# DIE WAND

1963 erschien in Österreich ein Roman, so grossartig grotesk wie Franz Kafkas «Die Verwandlung». Geschrieben von Marlen Haushofer, titelt er «Die Wand» und beschreibt, wie eine Frau eines Tages in einer Jagdhütte erwacht und sich fortan durch eine unsichtbare Wand von der Zivilisation abgeschnitten sieht. Der Roman galt lange als nicht verfilmbar. Doch nun hat Julian Roman Pölsler es gewagt und stellt mit DIE WAND einen der eindrucklichsten Filme des Jahres vor. In der Hauptrolle spielt Martina Gedeck («Bella Martha», «Das Leben der Anderen»), welche der existenziellen Not der Heldin mit berückender Sensibilität Ausdruck verleiht. Diese ist, wie sie zum Filmanfang im roten Cabriolet zu lauter Musik in die Berge fährt, eine elegante Städterin. Und sie verwandelt sich im Laufe ihrer über Jahre erstreckenden Isolation in eine erdverbundene Eremitin,

die sich als Bäuerin und Jägerin über Wasser hält und sich ihrem Hund stärker verbunden fühlt, als allen Menschen, die sie je kannte. Doch leicht ist das (Über-)Leben nicht. Sie greift zu Griffel und Papier und schreibt ihre Erlebnisse und Gedanken nieder, die Gedeck im Off des Films vorliest. DIE WAND erklärt nie, was zur Abkapselung der Heldin führte, welche Katastrophe sie als einzige Lebende in einer jenseits der Wand apokalyptisch versteinerten Welt zurückliess. Der Film wartet mit grossartigen Landschaftsbildern und einem subtilen Soundtrack auf: Gänsehaut erregendes Kino.



**Regie:** Julian Roman Pölsler.  
**Mit:** Martina Gedeck.  
**Verleih:** Filmcoopi.

# QUELQUES HEURES DE PRINTEMPS

Alain Evrard hat vor einer Weile eine Dummheit begangen und ist deswegen im Gefängnis gelandet. Nun steht er ohne Job und ohne Wohnung da und sieht sich zum Auftakt von QUELQUES HEURES DE PRINTEMPS gezwungen, zu seiner Mutter zu ziehen. Das ist nicht nur für den rau-beinigen Lastwagenfahrer, sondern auch für die im Dorf wohnende Yvette blamabel. Und dass die beiden einander alles andere als zärtlich zugetan sind, macht die Sache nicht einfacher. So hausen sie denn nun, jeder auf seine Weise stolz und störrisch, unter einem Dach und streiten. Dabei haben sie dafür eigentlich gar keine Zeit. Denn Yvette ist krank. Und sie hat sich damals, als sie ihren Mann bis zu dessen Tode pflegte, geschworen, ihren Abschied vom Leben selber in die Hand zu nehmen. Stéphane Brizés QUELQUES HEURES DE PRINTEMPS ist ein subtiles Drama, das

wohltuend unaufgeregter von Dingen berichtet, die im Leben wichtig sind: Zuneigung, Achtung voreinander, Würde, vor allem aber die Fähigkeit, wenn es nötig ist, über sich hinauszuwachsen und einander verzeihend ein letztes Adieu mit auf den Weg zu geben. Grossartig ist Vincent Lindon in der Rolle des verlorenen Sohnes, der Midlife-Crisis-geplagt zu seiner Mutter zurückkehrt. Der wahre Star von QUELQUES HEURES DE PRINTEMPS aber ist Hélène Vincent, welche es mit Charme und Charisma schafft, den Zuschauern Yvette mit all ihren Schwächen und Stärken ans Herz wachsen zu lassen.



**Regie:** Stéphane Brizés.  
**Mit:** Vincent Lindon, Hélène Vincent.  
**Verleih:** Xenix Filmdistribution.

# QUARTET

Dustin Hoffman ist unter die Filmemacher gegangen. QUARTET titelt das Werk, bei dem der 75-jährige Schauspieler («Kramer vs Kramer», «The Graduate», «Rainman») zum ersten Mal auf dem Regiestuhl sass. Es spielt in Beecham House, einer englischen Residenz für ehemalige Sänger und Musiker. Dessen Insassen frönen tagein, tagaus ihrer Passion und einmal pro Jahr veranstalten die Freunde Wilfred, Reginald und Cecily zu Ehren von Giuseppe Verdi ein der Öffentlichkeit zugängliches Konzert, bei dem für das Heim gesammelt wird. Dieses Jahr nun aber ist alles ein wenig anders. Zum einen laufen die Vorbereitungen harzig. Zum anderen sorgt der Einzug einer neuen Mitbewohnerin für heitere Aufregung. Denn Jean Horton, wie sie heisst, ist eine waschechte Operndiva, für ihre phantastische Stimme so berühmt, wie für ihre exzentrische Launenhaftigkeit



berüchtigt – und zudem Reginalds Ex-Frau. Eigentlich wäre es mit ihrer Hilfe ein Leichtes, das Konzert in eine glänzende Gala zu verwandeln. Doch einmal Diva, ist immer Diva... Dustin Hoffman hat mit Billy Conolly, Tom Courtenay, Pauline Collins und Maggie Smith («Becoming Jane») ein wunderbar gutaufgelegtes Schauspielensemble um sich versammelt.

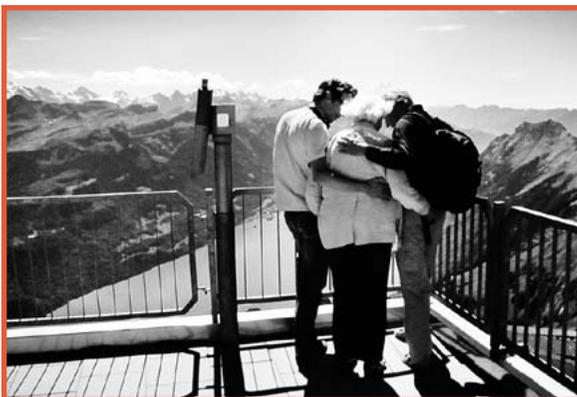
Sein QUARTET gliedert sich zum einen nahtlos ein in ein Gros leichtfüssiger Zeitgeist-Komödien wie «The Best Exotic Marigold Hotel» und «Et si en vivait tous ensemble?» – weckt andererseits glückliche Erinnerungen an Daniel Schmid's grandiosen «Il Bacio di Tosca».

**Regie:** Dustin Hoffman.  
**Mit:** Maggie Smith, Billy Conolly, Tom Courtenay, Pauline Collins.  
**Verleih:** Ascot Elite.

## VERGISS MEIN NICHT

Gretel, meinte David Sieveking an der Premiere von VERGISS MEIN NICHT, habe der Familie beigebracht, dass es immens wichtig sei Liebe zu zeigen: Nachdem der deutsche Jungregisseur mit «David Wants to Fly» (2010) einen so radikal persönlichen, wie berührenden Erstling vorstellte, wendet er sich in seiner zweiten Regiearbeit seiner Familie zu. Im Zentrum von VERGISS MEIN NICHT steht die Mutter, Gretel Sieveking, 73-jährig und Alzheimerkrank. Ihr Gatte Malte widmet sich seit seiner Pensionierung voll Gretels Pflege. Doch dann kehrt David, der Familie jüngster Spross, für eine Weile nach Hause zurück. Derweil Malte zum Kräffetanken in die Schweiz fährt, hält David zu Hause die Stellung. Er ist Sohn, Betreuer, Dokumentarfilmer und – weil sich Gretel aktuell für eine junge Frau hält und David seinem Vater verblüffend ähnlich sieht – deren vermeintlicher Liebhaber. Das ist anstren-

gend. Doch das Zusammensein von Mutter und Sohn prägt eine heitere Gelassenheit. Und wie die beiden losfahren um Malte zu besuchen, bricht VERGISS MEIN NICHT auf in die Vergangenheit: Gretels Kindheit in Stuttgart, ihre Jugend, ihre Zeit als Fernseh-Moderatorin, als politisch engagierte Mutter. Taucht ein in Gretels Geschichte mit Malte, die vom Ideal der freien



Liebe geprägt, nicht immer eine einfache war. VERGISS MEIN NICHT ist mit viel Sinn für den Zauber eines Moments gedreht. Es ist eine feinfühligke Reise durch das Leben einer bemerkenswerten Frau, zugleich das Porträt einer Familie, die besser als jede andere auf der Welt begriffen hat, dass einander in die Arme zu nehmen, zu «umarmeln» wie Gretel jeweils sagte, das im Leben Allerwichtigste ist.

**Regie:** David Sieveking.  
**Dokumentarfilm.**  
**Verleih:** Look Now!

## 3 ZIMMER / KÜCHE / BAD

Es ist die aufregendste Zeit im Leben eines Menschen: Die Jahre, in denen man zwar erwachsen, aber im richtigen Erwachsenenleben noch nicht ganz angekommen ist. Alles scheint da im Fluss, alles möglich. Man steckt in der Ausbildung, studiert, macht Praktika. Knüpft Freundschaften, verliebt sich, bricht Herzen, wird selber im Stich gelassen und bricht wieder auf, weil etwas Neues kommt. Und immer mal wieder zieht man um, von einer Stadt, einer WG in die nächste, und das vollkommen unbekümmert und locker. So auch die Protagonisten in Dietrich Brüggemann's 3 ZIMMER / KÜCHE / BAD, einer Komödie, die so treffsicher wie feinfühlig das Lebensgefühl der Generation der heute 20-jährigen in Deutschland beschreibt. Es ist ein wunderbar quirliger und schwungvoller Film. Er spielt zur Hauptsache in Berlin, aber auch in Stuttgart, Freiburg und Hannover,



im Zentrum stehen Philipp, seine Schwestern Wiebke und Swantje, ihre Freunde und Geliebten, aber auch ihre Eltern (Corinna Harfouch, Hans-Heinrich Hardt), für die mit dem Auszug ihrer Kinder ebenfalls ein neuer Lebensabschnitt beginnt. 3 ZIMMER / KÜCHE / BAD stellt, angeführt von Jacob Matschenz als Philipp und Aylin Tezel (Tatort-Kommissarin Nora Dalay) in der Rolle von dessen erster Freundin Maria ein spielfreudiges junges Ensemble vor. Er verwöhnt mit feinsinnigen Dialogen, einem geschmeidigen Soundtrack und einigen erzkomischen Situationen: Ein so leichtfüssiger wie tiefsinniger Film über das Suchen und Finden der Liebe.

**Regie:** Dietrich Brüggemann.  
**Mit:** Jacob Matschenz, Aylin Tezel, Corinna Harfouch.  
**Verleih:** Cineworx.

# RENOIR

Er hat sich immer bloss als Handwerker im Dienste der Malerei verstanden: der grosse französische Impressionist Pierre-Auguste Renoir (1841–1919). Er hat, obwohl relativ jung an Arthritis erkrankt, bis zu seinem Tod gemalt, eines seiner verführerischsten Werke ist «Les baigneuses», das fünf Frauen beim Baden am Fluss zeigt. Tatsächlich galt Renoirs Leidenschaft nicht nur der Malerei, sondern Zeit seines Lebens auch dem holden Geschlecht: seiner heiss geliebten Gattin Aline Charigot sowie den unzähligen Frauen, die für ihn Modell sassen. Eine seiner letzten und liebsten Musen war die auf «Les baigneuses» gleich mehrfach abgebildete Andrée. Sie war rothaarig, üppig gebaut und auf ihrer marmornen Haut spiegelte sich das Sonnenlicht: Man schreibt das Jahr 1915, als Andrée – lasziv: Christa Thérét – auf Renoirs Gut in Cagnes-sur-Mer auftaucht und dem



Meister ihre Dienste anbietet. Hier setzt Gilles Bourdos' RENOIR ein. Er schildert geradezu malerisch, wie der nach dem Tod seiner Gattin in die Krise geratene Künstler in Gegenwart der jungen Andrée aufblüht und wieder zu malen beginnt. Zeigt aber auch die endlosen Auseinandersetzungen, die Renoir mit seinem Sohn Jean führt, dessen Leidenschaft zum Entsetzen seines Vaters nicht der Malerei, sondern der neu aufkommenden Filmkunst – und Andrée gilt. Mit dem grossartigen Michel Bouquet in der Titelrolle und als dessen Sohn Vincent Rottiers, ist RENOIR ebenso ein fesselndes Künstlerporträt wie auch ein berührendes Vater-Sohn-Drama.

**Regie:** Gilles Bourdos.  
**Mit:** Michel Bouquet, Christa Thérét, Vincent Rottiers.  
**Verleih:** Pathé Films.

# BLANCANIEVES

Spanien, Sonntag, 1920er Jahre. Ein Mann, sechs Stiere: Die Arena tobt. Antonio Villalta verbeugt sich, stolz und elegant. Er schickt ein Lächeln zu seiner schönen, schwangeren Carmen, die in den Rängen sitzt. Doch der König der Arena triumphiert zu früh. Tragisches geschieht nun in BLANCANIEVES, dem neuen Film von Pablo Berger («Torremolinos 73»), dessen Held fortan im Rollstuhl sitzt. Seine Tochter Carmencita, von der Mutter unter Todesqualen geboren, wächst bei der Grossmutter auf, bis diese bei ihrem letzten Flamenco-Tanz stirbt. Sieben Jahre alt ist Carmencita, als sie auf dem Gut ihres Vaters landet, wo dessen zweite Gattin das Zepter schwingt: Egozentrisch vom Reichtum und einstigen Ruhm Villaltas zehrend. Sie behandelt Carmencita wie eine Magd. Aber gegen die Blutsbande, welche die Tochter



in die Fusstapfen des Vaters führen, kommt die Stiefmutter nicht an. BLANCANIEVES ist eine faszinierende Interpretation von «Schneewittchen und die sieben Zwerge» der Gebrüder Grimm. Der Film huldigt schwarz/ weiss, stumm und mit einem wunderbar emotionalen Soundtrack der Frühzeit des Kinos. Und er schreibt sich mit fröhlich dem Stierkampf

frönenden Liliputanern ein in den Kanon des surrealen spanischen Kinos, das jüngst grossartig-groteske Filme wie «Balada triste de trompeta» und «Pan's Labyrinth» hervorbrachte. Ein Muss für Liebhaber von Märchen, Stummfilmen und der Tauromachie.

**Regie:** Pablo Berger.  
**Mit:** Daniel Giménez Cacho, Sofia Oria, Macarena Garcia, Maribel Verdú.  
**Verleih:** Xenix Filmdistribution.

# UNA NOCHE

Was geht einem als Erstes durch den Kopf, wenn man an Kuba denkt? Sonne und Salsa, schöne Menschen, peitschende Wellen auf dem Malecón? Genau hier beginnt in UNA NOCHE das Abenteuer von Lila, Elio und Raúl. Die drei stehen jung und voller Elan am Anfang ihres Lebens und dabei im Kontrast zum Stillstand ihrer Heimat. Raúl und Elio rackern sich in einer Küche für fast nichts ab. Als Raúl aus Versehen einen Touristen schwer verletzt, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihren vagen Traum von einem besseren Leben in Miami in die Tat umzusetzen. Die 140 km sollten auf einem einfachen Boot zu schaffen sein, doch schon das Besorgen des Materials entpuppt sich als risikoreiches Unterfangen. Zudem spioniert ihnen Elios Zwillingsschwester nach und so sitzen, als es dunkel wird, alle drei im Boot. Oder alle



vier, muss man fast sagen, denn auch die Liebe reist mit. Es ist eine lange, dunkle Nacht voller Gefühle und Gefahren, die in UNA NOCHE über die Leinwand zieht. Spannungsvoll inszeniert Lucy Mulloy ihren Film auf authentischem Hintergrund und fängt dabei ausgebleichte Fassaden und Oldtimer ebenso poetisch ein wie das klandestine Havanna, in dem Tag und Nacht um das Nötigste gefeilscht wird. Kuba ist ein Museum, das auf Touristen eine besondere Magie ausübt, für junge Einheimische aber zu viel Staub angesetzt hat. Unterlegt mit kernigem Rap, zeichnet Lucy Mulloy in UNA NOCHE das Porträt einer rastlosen jungen Generation, welche die Errungenschaften der Revolution nur vom Hörensagen kennt.

**Regie:** Lucy Mulloy.  
**Mit:** Dariel Arrechaga, Anailin de la Rúa de la Torre, Javier Nunez Florian.  
**Verleih:** Trigon-Film.

# VERLIEBTE FEINDE

Sie lernen sich während ihrer Studienzeit in Bern kennen: der dem katholischen Walliser Landadel entsprungene Peter von Roten und Iris Meyer, eine kluge, junge Frau aus dem protestantischen Zürich. Es ist an sich Liebe auf den ersten Blick, welche die beiden im Sommer 1940 streift. Doch es vergehen drei Jahre, bis sie schliesslich zusammenfinden. Sie haben es in der Folge auch nicht immer einfach miteinander: der verträumte Querdenker aus dem Wallis, der enorm jung Nationalrat wird, und die weltoffene Zürcherin, die sich in der Heimat ihres Mannes nie wohl fühlt. In späteren Jahren wird sie mit «Frau im Laufgitter» eines der provokativsten Bücher zur (Schweizer) Frauengeschichte schreiben. Nun hat Werner Swiss Schweizer die Geschichte des wohl emanzipiertesten Schweizer Promipaars jüngerer Zeit verfilmt. Unter dem



sprechenden Titel VERLIEBTE FEINDE und in kecker Vermischung von Spiel- und Dokumentarfilm. Grundlage seines Filmes bildet der ausführliche Briefwechsel des Paares, welcher intim von den Hochs und Tiefe einer offen geführten Ehe berichtet und nebenbei den (politischen) Geist der Zeit spiegelt. Erläutert und ergänzt wird diese Erzählung mit inszenierten Schlüsselszenen, Archivmaterial und mit Interviews. Freunde und Zeitzeugen, so die Tochter Hortensia von Roten, geben mit ihren Statements Einblick in diese bewegte Zeit. VERLIEBTE FEINDE, in den Rollen von Herr und Frau von Roten die charmante Mona Petri und der charismatische Fabian Krüger, ist eine fesselnde Lovestory und eine hübsche, kleine Schweizer Geschichtslektion.

**Regie: Werner Swiss Schweizer.**

**Mit: Mona Petri, Fabian Krüger.**

**Verleih: Xenix Filmdistribution.**

## SHANGHAI, SHIMEN ROAD

SHANGHAI, SHIMEN ROAD blendet zurück ins China der 1980er Jahre, hinein in eine Stadt, in ein Quartier, in den Alltag einer Strasse. Hier wohnt Xiaoli mit seinem Grossvater und beobachtet durch die Linse seiner Kamera die Umgebung. Sein Lieblingsobjekt ist Nachbarin Lanmi, die ihm mit Stöckelschuhen, Coca Cola und moderner Musik die Sinne verwirrt, der Enge des Quartiers aber zu entfliehen versucht. Aufbruchsstimmung herrscht auch an der Schule, wo die frisch aus Beijing kommende Lili von Studentendemos auf dem Tiananmen-Platz berichtet. Als die Protestwelle auf Shanghai überschwappt, wird Lili wegen ihrer Sympathiebekundungen geahndet. Doch sie lässt nicht locker und plant mit Xiaoli nach Beijing zu fahren. Ausgerechnet jetzt kehrt Lanmi zurück und Xiaoli ist hin- und hergerissen zwischen Lilis Aktivismus und



Lanmis geheimnisvoller Aura. Zu Beginn steht im Fokus von SHANGHAI, SHIMEN ROAD der Alltag in einem heute fast verschwundenen Shanghai. Zunehmend rücken authentische Aufnahmen von den Protesten ins Zentrum, Bilder, die in China bis heute aus der Öffentlichkeit verbannt sind. Haolun Shu vermittelt eindrücklich, wie eine historische Erfahrung Teil der persönlichen und kollektiven Erinnerung wird. SHANGHAI, SHIMEN ROAD zeichnet liebevoll das Erwachsenwerden eines Jungen und steht symbolisch für das Erwachen einer ganzen Nation. Ein starkes Regiedebüt.

**Regie: Haolun Shu.**

**Mit: Ewen Cheng, Xufei Zhai, Lili Wang, Shoujin Xu, Xiao Yang.**

**Verleih: Trigon-Film.**

## EWZ.STATTKINO 2013 DAS ANDERE FILMFESTIVAL

Vom 12. bis 24. Februar ist im EWZ Unterwerk Selnau und Arthouse Le Paris EWZ.STATTKINO-Zeit. Zürchs anderes Filmfestival verwöhnt auch 2013 mit einem bunten Programm, welches das Kinoerleben weit über die Leinwand hinausführt: Bei EWZ.STATTKINO bekommt jeder Film durch einen speziellen Zusatz eine besondere Note. So werden am Eröffnungsabend Bonbons und ein amuse-bouche den kulinarischen Genuss von «Bella Martha» unterstreichen. Im «Lunchkino-Special» wird dem Publikum nach Wes Andersons goldigem Stopp-Motion-Movie «Fantastic Mr. Fox» eine Delikatesse von Mister Reinekes Speisekarte serviert, und bei «Film+Lesung» stimmt Roger Bonjour mit einer Kostprobe aus Khaled Hosseinis Roman auf Marc Forsters «The Kite Runner» ein. EWZ.STATTKINO ist Zürchs Sinn(e) anregend-köstliches Filmfestival!

[www.ewz.stattkino.com](http://www.ewz.stattkino.com)  
und [www.arthouse.ch](http://www.arthouse.ch)



*Filmlovers sind Foodlovers*

\*\*\*\*\*

MIT DER KINOKARTE ERHALTEN SIE  
NEU IN ALLEN COMMERCIO-RESTAURANTS  
10% VERGÜNSTIGUNG.

RESTAURANT  
COMMERCIO  
RESTAURANT  
COLLANA  
de Philosophie  
Cathalle

\*\*\*\*\*

arthouse

WWW.ARTHOUSE.CH WWW.COMMERCIO.CH

**DER FILMTIPP FÜR JUNGE FILMLOVERS: ZOË GENHART (21) SCHREIBT ÜBER 3 ZIMMER / KÜCHE / BAD AUF [WWW.ARTHOUSE.CH/YOUNGFILMLOVERS](http://WWW.ARTHOUSE.CH/YOUNGFILMLOVERS)**